



Foto: freshidea - stock.adobe.com

Lauterbach hat die Zahn- ärzte schlichtweg vergessen

KZVB fordert Entbudgetierung aller Medizinbereiche

Die Beliebtheitswerte der Berliner Ampel-Koalition sind im freien Fall. 76 Prozent der Befragten zeigten sich Mitte Januar unzufrieden mit der Arbeit der Bundesregierung. Das ist der schlechteste Wert, der jemals ermittelt wurde. Mitverantwortlich dafür ist auch Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach (SPD), der es geschafft hat, alle Akteure im Gesundheitswesen gleichermaßen gegen sich aufzubringen.

So kann es nicht weitergehen

Anfang Januar setzte sich offensichtlich auch beim ehemaligen „Gesundheitsminister der Herzen“ die Erkenntnis durch, dass er so nicht weitermachen kann. Er lud Vertreter der Ärzteschaft und der Kran-

kenkassen zu einem Krisengipfel ein. Nicht am Tisch saßen jedoch die Vertreter der Zahnärzteschaft. Entsprechend fiel auch das Ergebnis aus: Lauterbach versprach den Hausärzten die Abschaffung der Budgetierung und die vollumfängliche Vergütung aller erbrachten Leistungen. Die Fachärzte müssen dagegen weiterhin mit Honorardeckeln leben. Und die Zahnärzte wurden nicht einmal erwähnt.

Harsche Reaktion

Entsprechend harsch fiel die Reaktion der KZVB aus. In einer Pressemitteilung begrüßte der Vorstand die Verbesserungen, die Lauterbach den Hausärzten in Aussicht gestellt hat, stellte aber auch klar:

Lauterbach hat die Zahnärzte schlichtweg vergessen. Budgets müssen in allen Bereichen des Gesundheitswesens abgeschafft werden. „Dieses leistungsfeindliche und planwirtschaftliche Steuerungsinstrument wurde vor 30 Jahren vom damaligen Gesundheitsminister Horst Seehofer eingeführt und seitdem immer wieder aus der politischen Mottenkiste geholt. Jedem Politiker muss einleuchten, dass es für begrenzte Mittel nur begrenzte Leistungen geben kann. Die Rationierung von Leistungen für gesetzlich Versicherte ist im deutschen Gesundheitswesen längst traurige Realität, auch wenn Karl Lauterbach das nicht wahrhaben will“, so Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der KZVB.